



Nahmen gestern den Spatenstich für das 16 Millionen Euro teure Dachser-Logistikzentrum Frankfurt Ost im Gewerbepark Erlensee vor: Von links nach rechts Landrat Erich Pipa, Erlensees Bürgermeister Stefan Erb, Dachser-Geschäftsführer Michael Schilling und der Leiter der Frankfurter Dachser-Niederlassung, Friedrich Wilhelm Wasser. Foto: Dauber

## 100 neue Jobs in Erlensee

Logistik-Dienstleister Dachser baut Logistikzentrum im Gewerbepark Erlensee

Erlensee (cd). 16 Millionen Euro investiert der Logistikdienstleister Dachser in seinen neuen Standort im Gewerbepark Erlensee. Gestern fand dort der Spatenstich für das Logistikzentrum Frankfurt Ost statt. Das Großprojekt soll bis März 2012 fertig sein.

„Wir kommen sehr gerne nach Erlensee“, betonte der Leiter der Frankfurter Dachser-Niederlassung, Friedrich Wilhelm Wasser vor zahlreichen Gästen. Mit dem Erlenseer Standort lege das Unternehmen den Grundstein für eine weitere Entwicklung im Rhein-Main-Gebiet. „In den vergangenen fünf Geschäftsjahren ist trotz Krise die Mitarbeiterzahl am Dachser-Standort Frankfurt CargoCity Süd um über 50 Prozent gewachsen“, sagte Wasser. Außerdem habe sich die beförderte Tonnage fast verdoppelt. Bei den Sendungen sei im Jahr 2010 die Schallmauer von einer Million pro Jahr durchbrochen worden, betonte er.

„Das Terminal hat seine Kapazitätsgrenze erreicht“, so Wasser. Daher sei der zweite Standort im Großraum Frankfurt dringend notwendig. Der Frankfurter Niederlassungs-Leiter bedankte sich bei der Stadt Erlensee und dem Main-Kinzig-Kreis für die schnelle Abwicklung. „Unternehmen, die etwas unternehmen, sind herzlich will-

kommen“, betonte Landrat Erich Pipa. Er stellte die nach seinen Worten hohe Wirtschaftsleistung des Main-Kinzig-Kreises heraus, in dem rund fünf Prozent des gesamten hessischen Bruttoinlandsproduktes erwirtschaftet würden. Lobend hob der Landrat hervor, dass Dachser insgesamt neun Mitarbeiter über die Gesellschaft für Arbeit, Qualifizierung und Ausbildung (AQA) eingestellt habe.

„Wir freuen uns über ein solides Unternehmen in der Gemeinde, das vor Ort Arbeitsplätze schafft“, betonte auch Erlensees Bürgermeister Stefan Erb. Die Investition von Dachser bedeute einen „großen Schritt nach vorne für den Gewerbepark“, sagte er. Er bewiese auch dessen Attraktivität und die der gesamten Region. „Dachser investiert weiter in den konsequenten Ausbau seines flächendeckenden, kunden-nahen Logistiknetzwerks“, sagte Michael Schilling, Geschäftsführer European Network Management & Logistic Systems bei Dachser.

„Das Rhein-Main-Gebiet hat ein hohes Potenzial“ betonte er. Das Logistikzentrum Frankfurt Ost werde die Region direkt oder via Hubs mit 38 nationalen und 190 europäischen Zielstationen verbinden, machte Schilling deutlich. „Wir wollen auch Impulsgeber für die regionale Wirt-

schaft sein“, sagte der Dachser-Geschäftsführer. Auf dem rund 47000 Quadratmeter großen Grundstück im Gewerbepark Erlensee entsteht eine 6600 Quadratmeter große Umschlaghalle, an der bis zu 68 LKWs gleichzeitig be- und entladen werden können. Dazu kommt noch ein rund 2000 Quadratmeter großes, zweistöckiges Verwaltungsgebäude.

Beide Bauten können bei Bedarf erweitert werden. Außerdem hat sich Dachser die Kaufoption auf ein benachbartes Grundstück mit mehr als zwei Hektar Fläche gesichert. 100 neue Mitarbeiter werden ab März 2012 ihren Dienstort in Erlensee beziehen. Darunter sind acht Auszubildende der Berufe Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung, Bürokaufmann sowie Fachlagerist. Inklusiv Dienstleistern und Subunternehmern entstehen durch das am Hanauer Autobahnkreuz gelegene neue Logistikzentrum mittelfristig rund 300 Jobs im Großraum Frankfurt.

Der international tätige Logistikdienstleister Dachser beschäftigt insgesamt 19 250 Mitarbeiter an 310 Standorten. Im Jahr 2010 wurden bei einem Umsatz von 3,8 Milliarden Euro 46,2 Millionen Sendungen mit einem Gesamtgewicht von 35,5 Millionen Tonnen bewegt. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Kempten (Bayern).

## Top-Musikerin zum Anfassen

Beyoncé's Keyboarderin Britanni Washington an der GBS

Erlensee (pm/thb). Keyboarderin und Backgroundsängerin Britanni Washington ist mittlerweile in Nizza und geht wieder mit US-Superstar Beyoncé auf Welttournee – und gerade noch begeisterte sie in der voll besetzten Aula der Georg-Büchner-Schule die Schüler mit ihrer Musik und lockeren Plaudereien aus ihrem bewegten Leben als Musikerin.

Dabei ist Britanni gerade erst 25 und wundert sich noch selbst manchmal über ihre steile Karriere. „Ich war 20, als ich von Texas nach New York fuhr und mein erstes Vorspielen hatte. Die Konkurrenz war groß und kaum jemand hat mir zugetraut, dass ich den Job als Keyboarderin in der Band von Beyoncé bekomme“, erzählte sie und berichtete dann, wie sie nach dem zweiten Casting einigermaßen hoffnungslos eine Bar aufsuchte und erst mitten in der Nacht nach Hause kam. „Da klingelt plötzlich nachts mein Telefon. Ich war total angespannt und müde, aber als ich abgenommen habe, hat sich die Welt für mich geändert. Ich habe erfahren, dass ich in der Band bin. Minutenlang bin ich durch mein Zimmer gesprungen und habe laut geschrien!“

Der Erfolg, den sie sich von Kindesbeinen an hart erarbeitete, ist Britanni nicht zu Kopf gestiegen. Sympathisch, locker und ohne Allüren konnte sie ihr Publikum sofort für sich einnehmen.

Britanni spielte und sang mit ihrer beeindruckenden starken Stimme Eigenkompositionen aus ihrem neuesten Soloalbum und bekannte Welthits von Alicia Keys, Beyoncé, Diana Ross und anderen Musikern. Die Schüler klatschten und sangen begeistert mit.

Als Britanni anbot, gemeinsam mit ihr zu singen, dauerte es nicht lange, bis sich auf der Bühne ein kleiner Chor eingefunden hatte. Anna Lena aus der Musikkategorie 6 wagte sich ans Mikrofon und schaffte einen umjubelten Auftritt, zu dem ihr auch die Profimusikerin Britanni Washington gratulierte.

Im Anschluss an ihren Auftritt gab Britanni



Anna Lena aus der Musikkategorie 6 wagte sich ans Mikrofon und schaffte einen umjubelten Auftritt, zu dem ihr auch die Profimusikerin Britanni Washington gratulierte. Foto: Privat

ni bereitwillig und geduldig Autogramme und ließ sich mit allen, die es wünschten, fotografieren, bis jeder sein Andenken an diesen Tag mit nach Hause nehmen konnte.

Die Schulleitung dankte vor allem der Modern Music School Erlensee, die Britanni Washingtons Auftritt an der GBS ermöglichte. Die Schule hat unter der Leitung von Jutta Bittner neu eröffnet und bietet Probstunden für Gitarre, Schlagzeug, Klavier/Keyboard, Gesang und Bass.

## Christdemokraten unternehmen Ausflug nach Ludwigsburg

Erlensee (jdc/mafi). Der CDU Gemeindeverband Erlensee lädt zu seinem jährlichen Tagesausflug am Samstag, 2. Juli, ein. Mit dem Bus geht es in die Barockstadt Ludwigsburg. Die Abfahrt erfolgt ab Rathausplatz um 7 Uhr. Unterwegs wird ein

rustikales Frühstück eingenommen. In Ludwigsburg besichtigen die Teilnehmer das Residenzschloss. Nach dem Mittagessen haben sie Zeit zur freien Verfügung. Auf der Rückreise wird in einem Lokal im Spessart für ein Abendessen Halt gemacht.

Der Preis für die Tagesfahrt, inklusive Schloss-Eintritt und Frühstück, beträgt 20 Euro pro Person. Anmeldungen nimmt der Ehrenvorsitzende Werner Cwiolung unter der Nummer 0 61 83/7 16 59 entgegen.

► [www.cdu-erlensee.de](http://www.cdu-erlensee.de)

## Partnerschaftstele feierlich enthüllt

Eine 2,5 Meter hohe Partnerschaftstele ziert neuerdings das Foyer des Rathauses in Nidderau. Die feierliche Einweihung erfolgte anlässlich der Eröffnung einer Ausstellung, die 20 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Nidderau und der Thüringer Stadt Gehren Revue passieren lässt. Bürgermeister Gerhard Schultheiß eröffnete „Erinnerungen an die erste Stunde“ gemeinsam mit

Gehrens Rathauschef Ronny Bössel und dem Vorsitzenden des Kulturrings, Horst Körzinger. Die Stele besteht aus bemalten und gebrannten Porzellanplatten, abwechselnd mit Motiven der Gehrener und der Nidderauer Sehenswürdigkeiten. Die Ausstellung ist vorerst noch bis zum 29. Juni zu den Öffnungszeiten des Rathauses zu sehen. lg/Foto: Galkowski

## Auf den Spuren des jüdischen Großvaters

Israeli besucht Geburtshaus in Wachenbuchen

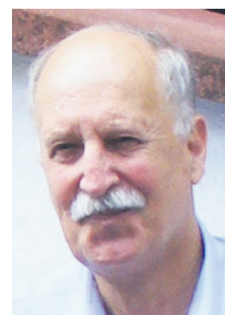
Maintal (pm/mra/MTA). Yoram Knopp, Pensionär aus dem Großraum Tel Aviv, besucht jünger den Herkunftsort seines Großvaters Seligmann Stern, den Maintaler Stadtteil Wachenbuchen. Begleitet wurde der 1945 in Palästina geborene Knopp von seiner Tochter Dikla. Dem Rundgang durch Wachenbuchen hatten sich als Ortskundige der Heimatforscher Peter Heckert und der Vorsitzende des Vereins Brüder-Schönfeld-Forum, Herbert Begemann, angeschlossen.

Das Geburtshaus von Seligmann Stern liegt gegenüber der ehemaligen Wachenbuchener Synagoge und befindet sich heute in einem so guten Zustand, dass dem weitgereisten Besucher Zweifel kamen, ob es sich wirklich um das Original handelt. Doch angesichts der alten Fachwerkbalken kann kein Zweifel aufkommen, dass hier, am Anfang der alten Judengasse und jetzigen Kleinen Hainstraße, das Haus der Familie Stern steht und in der Substanz noch so erhalten ist, wie es vor mehr als 100 Jahren bestanden hat.

Seligmann Stern wurde 1872 in Wachenbuchen geboren, ging in die nahe, 1938 zerstörte jüdische Schule und heiratete später die aus Offenbach stammende Selma Erlanger. Beide zogen bereits kurz nach der Jahrhundertwende nach Frankfurt. Während die Eltern von Yoram Knopp sich 1934 bereits frühzeitig durch die Ausreise nach Palästina der Verfolgung entziehen konnten, blieben die Großeltern weiterhin in

Frankfurt, vermutlich weil Seligmann Stern infolge einer Malaria-Erkrankung aus dem Ersten Weltkrieg schwer leidend und ständig pflegebedürftig war.

Wie sich aus umfangreichen Unterlagen, die heute im Staatsarchiv Wiesbaden lagern, ergibt, wurde Selma Stern 1941 ver-



Yoram Knopp

haftet, da sie noch Barvermögen und Wertpapiere besaß, was als solches den Juden nicht mehr erlaubt war. Die Verhaftung seiner Frau war dann Auslöser dafür, dass sich ihr Ehemann kurz darauf das Leben nahm. Selma Stern konnte zwar nach Begleichung einer hohen Geldstrafe mittels einer Verwandten wieder freikommen, wurde aber wenige Monate später ins Lager Theresienstadt deportiert, wo sie im März 1944 starb. Eine ebenfalls aus Wachenbuchen stammende Schwester von Seligmann Stern, Jeanette Weiß, kam am 22. November 1941 mit dem gleichen Transport ins besetzte Litauen, in das unter anderem die Schönfelds aus Dörnigheim deportiert wurden. Sie gehörte damit zu den 2934 Menschen, die am 25. November 1941 bei einer Massentötung am Stadtrand von Kaunas erschossen wurden.



## Kultband „Biermösl Blosn“ bringt Saal zum Toben

Nicht Johannes Scherer, sondern die „Biermösl Blosn“ waren am Sonntagabend der Publikumsmagnet in Nidderau. Die vielfach ausgezeichnete bayrische Kultband kehrte erstmals im Hof Buchwald ein und brachte mit heimischer Volksmusik und Mundart der

politisch-satirischen Sorte den prallgefüllten Saal zum Toben. Lustig, musikalisch vielseitig, authentisch und zuweilen auch ein bisschen frech: So lautete das Erfolgsrezept des Trios aus der Well-Familie an diesem Abend. lg/Foto: Galkowski